

Die 12teilige Reihe über den Raum 10 Blätter. Die Reklameweile über den Raum 30 Blätter. Bei Wiederholungen unerschwerter Anzeigen entsprechend der Rabatt. Bei gerichtlicher Anweisung und Konkurrenz ist der Rabatt hinfällig.



Die 12teilige Reihe über den Raum 10 Blätter. Die Reklameweile über den Raum 30 Blätter. Bei Wiederholungen unerschwerter Anzeigen entsprechend der Rabatt. Bei gerichtlicher Anweisung und Konkurrenz ist der Rabatt hinfällig.

Redaktion u. Verlag in Altensteig.

Schwarzwälder Tageszeitung / für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt u. Calw.

Telegramm-Adr. Calwblatt.

Nr. 247

Ausgabe in Altensteig-Stadt.

Samstag, den 20. Oktober.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1916.

Der Krieg.

Der deutsche Tagesbericht.

W.B. Großes Hauptquartier, 20. Okt. (Amtlich.)
Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern: Bei regnerischem Wetter blieb der gegenseitige Artilleriekampf auf beiden Seiten lebhaft.

Ein Angriff entriß den Engländern den größte Teil der am 18. Oktober in ihrer Hand gebliebenen Gräben westlich der Straße Courcouronnes-Abbaye und Le Barque.

In den Abendstunden scheiterten Vorstöße englischer Abteilungen nördlich von Courcellette und östlich von Le Carre.

Nachträglich wird gemeldet, daß die Engländer sich bei den letzten großen Angriffen auch einiger von ihnen so gerühmten Panzerkraftwagen (Tanks) bedienten. Drei liegen durch unser Artilleriefire zerstört, vor unseren Linien.

Westlicher Kriegsschauplatz: Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold v. Bayern: Vor den von uns gewonnenen Stellungen nördlich von Siviana am Stoschbrachen mehrere russische Gegenangriffe verlustreich zusammen.

Südwestlich von Swistelski auf dem Karajewka-Westufer führten deutsche Bataillone eine wichtige russische Höhenstellung mit ihren Anschlußlinien und schlugen Wiedereroberungsversuche blutig ab. Der Gegner ließ hier wiederum 14 Offiziere 2050 Mann, 11 Maschinengewehre in unserer Hand.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl: Im Südtail der verschneiten Waldkarpaten wurde der Feind vom Gipfel des Mt. Kufakui geworfen.

An den siebenbürgischen Grenzflüssen nehmen die Kämpfe ihren Fortgang.

Balkankriegsschauplatz: Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen: Die Gefechtsaktivität an der Dobrußafront ist lebhafter geworden.

Mazedonische Front: Nach anfänglichem Erfolg wurde ein serbischer Angriff im Cernabogen zum Stehen gebracht.

Nördlich der Nidze Planina scheiterten einige feindliche Teilvorstöße.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der rauhe Herbststurm legt über die Mulden und weischt Regen mit Schnee untermischt gegen Schützengräben und Unterstände ohne Unterschied, ob deutsch oder englisch oder französisch. Das ist zum Kämpfen just nicht das rechte Wetter und so sind die Unternehmungen an der Somme auf Teilkämpfe beschränkt geblieben, bei denen den Engländern wieder die bei Courcellette uns entziffenen Gräben abgenommen wurden. Dafür tobte der Artilleriekampf um so heftiger; den ehernen Riesen vermag auch das tollste Sturmwetter nichts anzuhaben.

Die deutsche oberste Heeresleitung hat wieder einmal Veranlassung, faulstiche Pläne des französischen Berichtes zu berücksichtigen. Die Phantasie der Franzosen ist bei den Luftkämpfen und bei deren Beschreibung immer besonders äppig, aber so knäppelnd wurde doch schon lange nicht mehr aufgetragen als bei dem französischen Bericht über den Flieger-Überfall auf Oberdorf vom 13. Oktober: „40 französische Flugzeuge haben 4340 Kilogramm Geschosse auf die Mauerwerke abgeworfen. Sechs deutsche Flugzeuge wurden abgeschossen.“ — Demgegenüber stellt das deutsche Generalquartier nochmals fest, daß von den 40 englisch-amerikanisch-französischen Fliegern nur 15 Oberdorf erreichten, die übrigen wurden von deutschen Flugzeugen und Abwehrgeschützen vertrieben. Von unseren an den Luftkämpfen beteiligten Flugzeugen ging keines verloren, kein deutscher Flieger wurde

getötet oder auch nur verletzt. Dagegen sind 9 feindliche Flugzeuge, zum Teil in unsere Hand gefallen, 9 feindliche Flieger sind tot, 8 wurden gefangen genommen. Die Niederlage der Feinde ist also eine vollkommene.

Eine interessante Feststellung ist der bulgarischen Heeresleitung gelungen. Die barbarischen Greuelthaten der Rumänen sind zwar in der Hauptache von rumänischen Soldaten verübt worden, aber das russische Oberkommando ist der Urheber, von ihm sind sie unmittelbar befohlen worden. Die Dankbarkeit der Bulgaren gegen den Zar-Befreier wird dadurch nicht gewinnen.

Das Wetterglas in Frankreich

Ist die Rente. Heute ist jenseits der Vogesen äußerlich alles noch kriegsbegeistert; die amtlichen Berichte wissen nur von kriegerischen Erfolgen und von dem Glanz zu erzählen, das die letzten Kräfte des Erbfeinds aufzuhebt. Alle Welt hat nur den Gedanken: Sieg und Rache! Aber es gibt daneben noch einen Gefühlsmesser von außerordentlicher Empfindlichkeit: die Börse und der Kurs der Staatspapiere. In seinem Lande ist sie so sehr der Seelenpiegel der Nation wie in Frankreich. Und was sagt nun die Börse? Die 3prozentige Staatsrente stand im Jahr 1915 ziemlich lange fest auf dem Kurse von 62.50. Als aber der Krieg immer länger dauerte und die Blutopfer immer größer wurden, fiel sie langsam bis 61.90 zu Anfang Juni ds. Js. Mit der großen Offensive (1. Juli) stieg die Rente wieder und erreichte am 24. Juli ihren höchsten Stand mit 64.60. Aber trotz der täglichen Siegesnachrichten blieb der Erfolg weit hinter den Erwartungen zurück: am 28. August stand die Rente auf 63.55. Da kam die Kriegserklärung des „edlen Brudervolks“ in Rumänien und die Pariser Börse begriffte den werten Bundesgenossen mit der Kurserhöhung, die am 14. September fast ihren Höchststand erreichte, nämlich 64.25. Aber da kam die bekannte Kammerfregung, in der die französische Regierung Farbe bekennen mußte; am 22. September stand die Rente wieder, wie 1915, auf 62.50, und die große Retirade der Rumänen, das Mißgeschick Sarraills in Mazedonien, die deutschen Tauchboote im Mittelmeer und verschiedene andere wirkte mit, daß sie am 3. Oktober auf 61.90 fiel und am 11. Oktober stand sie gar auf 61.60, obgleich die Bank von Frankreich im Bunde mit der Regierung sich alle Mühe gab, die Kurse zu stützen. Wenn trotz aller Anstrengungen und aller Geld- und Waffenhilfe von Amerika die französische Rente immer weiter fällt, so ist das der sicherste Beweis, daß der beständige französische Bürger, das Rentnertum, das einmal alle Geldbesitzer des Krieges aufgebüdet bekommt, in richtigem Vertrauen in die Zukunft mehr hat und der Regierung und ihren Berichten nicht mehr glaubt.

Die Ereignisse im Westen.

Der französische Tagesbericht.

W.B. Paris, 20. Okt. Amtlicher Bericht von gestern nachmittags: Nördlich der Somme haben die Franzosen im Laufe der Nacht das Dorf Soilly besetzt und den Rand dieser Ortschaft mit den eroberten Stellungen gesichert. Deutsche Gegenangriffe von dem Weiler in der Nachbarschaft von Soilly wurden durch Feuer zurückgewiesen. Die Gemine sind restlos behauptet. Südlich der Somme machten die Franzosen zwischen Massonne und Baches einige neue Fortschritte. In Leiringen wurde ein deutscher Handreich auf einen französischen Graben (nördlich von Luvroille) leicht abgeschlagen.

Orientarmee: In der Gegend des Doiransee wurden bulgarische Angriffe in der Nacht vom 17. auf den 18. Oktober auf die Stellungen nördlich von Dabjal unter großen Verlusten durch Feuer zurückgewiesen. Im Berggebiet von Dobro Tolle dauert der Kampf trotz des erbitterten Widerstandes des Feindes mit Vorteil für die Serben an. Auf dem linken Ufer der Cerna haben die Serben in einem Kampf das Dorf Brod genommen und etwa 50 Gefangene gemacht. In unserem linken Flügel dauert der Artilleriekampf an.

Abends: Nördlich der Somme versuchten die Deutschen gegen 5 Uhr, unsere Linien nördlich und östlich von Soilly teilweise anzugreifen. Südlich der Somme erreichten wir im Laufe des Tages neue Fortschritte zwischen Baches und Massonne. Die Gesamtzahl der während der gestrigen Kämpfe gemachten Gefangenen übersteigt gegenwärtig 350, darunter etwa 10 Offiziere.

Der englische Tagesbericht.

W.B. London, 20. Okt. Amtlicher Bericht von gestern abend: Wir rüdten bei der Höhe von Warlencourt leicht vor.

Ein 101. unternommener Gegenangriff des Feindes wurde durch unser Feuer abgehalten.

Saloniki: An der Strumafront nichts Wichtiges. Im Doiranabschnitt unternahm der Feind in der Nacht zum 17. Oktober einen heftigen Angriff gegen unsere rechte Flanke, der zurückgeschlagen wurde.

Die Lage im Osten.

Der bulgarische Bericht.

W.B. Sofia, 20. Okt. Amtlicher Bericht von gestern: Mazedonische Front: Zwischen dem Prespaß und der Eisenbahn Bitolia-Norina das übliche Artilleriefeuer. Im Cernabogen heftiges Artillerie- und Infanteriekämpfe. Der Kampf dauerte an. Ein schwacher feindlicher Angriff gegen Tarnowo wurde abgeschlagen. Im Wogienica-Tag und beiderseits des Bardar schwache Artillerietätigkeit. Am Fuße der Belasica-Planina Ruhe. An der Strumafront lebhaftere Aufklärungsaktivität und stellenweise schwaches Artilleriefeuer. Ein feindlicher Kreuzer beschuß an der Küste des Negäischen Meeres ergebnislos die Höhen in der Nähe des Dorfes Orjano. — Rumänische Front: Auf der ganzen Front kein wesentliches Ereignis.

Der rumänische Tagesbericht.

W.B. Bukarest, 20. Okt. Amtlicher Bericht von gestern: Nord- und Nordwestfront: Bei Sulghes und Biaz Artilleriekämpfe. Eine unserer Abteilungen, die über das Gebirge ging, überraschte bei Agas (Troasias) feindliche Truppen, die sie mit dem Bajonett angriff. Die zerstreute 12 feindliche Kanonen und Wagen, löste die Pferde und zog sich unter Mitnahme von 600 Gefangenen wieder zurück. Eine andere Abteilung, die Goloasa (Arutasi) angriff, überraschte den Feind, machte 300 Gefangene und erbeutete Maschinengewehre. Im Upl-Tal haben wir feindliche Angriffe zurückgewiesen. Im Upl-Tal dauern die Kämpfe mit äußerster Erbitterung an. Im Braconer leichte Kämpfe. An der Grenze bei Tabla Buzi leichte Gefechte. In der Lage unverändert. Bei Predeal haben wir feindliche Einheiten über die Grenze zurückgeworfen, die gegen Clabucatal und Taurul vorrückten. Im Engpaß von Bran haben wir gegen Dragoslavice Boden gewonnen. Kleine feindliche Kolonnen, die gegen den Szabo-Paß vorgerückt waren, sind angehalten worden. Auf der übrigen Front ist die Lage unverändert. — Süd- und Südwestfront: Die Lage ist unverändert. (Sind doch Teufelskerle, diese Rumänen. Wie die den Feind überraschen können!)

Hochverratsprozeß.

Sofia, 20. Okt. Im Prozeß gegen den früheren Minister Ghenabiev und Genossen, die von Frankreich und England zu Bestechungen 20 Millionen erhalten hatten, wird das Urteil morgen verkündet. Der Staatsanwalt änderte die Anklage in Bestechung ab.

Der Krieg mit Italien.

W.B. Wien, 20. Okt. Amtlich wird verlautbart vom 20. Oktober 1916:

Italienischer Kriegsschauplatz: Im Falsubgebiet dauern die Kämpfe fort. Nach langer heftiger Beschießung griffen gestern 4 Uhr nachmittags die Italiener unsere Stellungen nördlich des Gipfels nochmals an. Es kam zu erbitterten Nahkämpfen. Unter Führung ihres Oberbrigadiers Ellison schlugen die tapferen Tiroler Kaiserjäger des 1., 3. und 4. Regiments sämtliche Angriffe erneut blutig ab. Alle Stellungen blieben in ihrem Besitz. Ueber 100 Italiener wurden gefangen. Durch starke Artillerie unterstützt griff an der Fleimstalfront ein Alpinbataillon die Forcella di Cadole und den kleinen Carciol an. In unserer Maschinengewehrfeuer brach der Angriff zusammen.

Der Krieg zur See.

Marseille, 20. Okt. Im Mittelmeer sind die Dampfer „Großhül“ (102 Tonen), „Uor“ (390 T.) und „Heintzfall“ versenkt worden.
Stockholm, 20. Okt. Der schwedische Dampfer „Normandier“ ist versenkt worden.

Neues vom Tage.

Generaloberst von Muid Disposition.

Berlin, 20. Okt. Der Chef des Generalstabes der 1. Armee, Generaloberst von Muid, ist zur Disposition gestellt. Muid hat zu Beginn des Krieges die erste Armee im Siegeslauf durch Belgien nach Nordfrankreich hineingeführt, dabei die Engländer bei E. Quentin aufs Haupt geschlagen. Im Stellungskrieg er-



litt er eine schwere Verwundung durch Schrapnell-
lugeln. Am 13. Oktober 1915 feierte er sein 50-
jähriges Militärdienstjubiläum. Das deutsche Heer und
Volk bringen dem verdienten General an diesem Tage
den wohlverdienten Dank entgegen.

Berlin, 20. Okt. Major Deutelmöser, Chef des
Kriegspressenamtes, wird aus dem militärischen Dienst
ausscheiden und in das Auswärtige Amt eintreten.

Bittschrift an den Reichstag.

Berlin, 20. Okt. Dem Reichstag ist eine Petition
zugegangen, der Reichstag möge sich dafür verwenden,
dass mit dem Abban der politischen Zensur end-
lich ernst gemacht werde und dass Personen, die sich als
politisch unzuverlässig erweisen haben, aus der Um-
gebung der Reichsregierung entfernt werden.
Die Bittschrift trägt acht Unterschriften: Fark
Otto zu Salm-Horsmar, die Prinzen Karl und Friedeich
zu Löwenstein-Wertheim-Freudenberg, Landgerichtspräsi-
dent Karl Herberich von Thüngen-Kosbach, Landtags-
abg. Bedt-Ratsberg, Geheimrat Prof. Dr. Dietrich Schä-
fer, Geheimrat Prof. Dr. Seeborg, Geh. Kommerzien-
rat Dr. Wader. Die Bittschrift hat u. a. den (in-
zwischen aus dem Auswärtigen Amt entfernten) Dr.
Valentin, herner Ballin und eine Anzahl von
Beamten im auswärt. Dienst im Auge, die namentlich an-
geführt werden unter ausführlicher Begründung des Vor-
wurfs, daß die Wirksamkeit der Genannten den Reichs-
interessen abträglich sei.

Berlin, 20. Okt. Im Hauptausschuß führte der Bericht-
erhalter Graf Beckers aus, das Kriegsernährungs-
amt habe sich so entwickelt, wie es der Reichstag im Frühjahr
beiprochen habe. Der Personalbestand betrage 200 Personen. Die
Bekämpfung des Wuchers sei in die Wege geleitet, doch müsse
noch viel härter vorgegangen werden. Dagegen werden jährliche
Verträge gegen die zahllosen Ernährungsvorschriften vielfach
zu hart bestraft. Ein Mitglied der Deutschen Fraktion wünschte
Insights über die Höhe der ausbezahlten Gehälter. Das Zen-
trum beantragt, der Reichskanzler solle eine Statistik über die
Zahl der beim Kriegsernährungsamt und den Kriegsernährungs-
gesellschaften beschäftigten Personen, über ihr Gehalt und ihre
Anstellungen vorlegen. Präsident von Batschki betonte, bei
Leberleistung der Höchstpreise solle man nur den Verkäufer,
nicht den Käufer strafen, sonst kommen die härtesten Fälle
heraus. Die Erzeugungskraft der Landwirtschaft sei auf einer be-
wundernswerten Höhe geblieben. Leider sei man gezwungen,
täter gemachte Fehler in der Kriegsernährung vielfach weiter
zu tragen. Die Rationierung des Fleisches sei schlecht, aber
durchführbar; schwerer sei es bei Butter, Milch und Eiern.
Hier habe man erst anfangen können, als die beste Zeit
vorüber war. Es sollen auch noch die sogenannten Streichmittel,
ferner Gewürze, Erbsen etc. rationiert werden. Doch gebe es
Grenzen für die Rationierung wie für die Preisbemessung. Von
Berlin aus dürfe man sich nicht zu sehr in die Einzelheiten einmischen.
Was läßt sich nicht beschlagnehmen, aber es solle eine Bestands-
aufnahme angefertigt werden über alles, was wir an Nah-
rungsmitteln haben.

In den letzten Wochen seien in Preußen täglich 5000 Wag-
gon Kartoffeln, die höchste mögliche Zahl, zur Verladung ge-
langt. Die gleichmäßige Fett- und Feisigstellung werde in
höchster Zeit durchgeführt sein. Den Schwerarbeitern werde eine
größere Ration von Fett (125 Gramm pro Kopf und Woche)
zugewandt. Staatssekretär Dr. Helfferich machte Angaben über
die Sterblichkeit. Die Ziffern bewegten sich von 1911 bis 1915
auf 140 bis 197 pro Tausend. 1916 zeigt in den ersten sieben
Monaten 169. Die Kindersterblichkeit bewege sich in absteigender
Richtung. — Präsident von Batschki stellte für den 1. De-
zember 1916 eine Art Volkszählung in Aussicht, durch die
auch festgestellt werden soll, woher es komme, daß nach der Zahl
der ausgegebenen Brotkarten die Bevölkerungszahl 4 Millionen
weniger Menschen mehr betrage, als nach der Statistik nach-
gewiesen sei.

Deutsche Verwahrung gegen Norwegen.

Berlin, 20. Okt. (Amtlich.) Die „Nordb. Allg.
Zeitung“ schreibt: Die norwegische Regierung hat, um
den Grund ihrer Verordnung vom 13. Oktober abzu-
schwächen, ihre Antwort auf die Denkschrift der Entente-
mächte über die Behandlung der U-Boote veröffentlicht,
worin sie sich einerseits das Recht zuspricht, Kriegs-
unterseeboote jeden Verkehre und Aufenthalt auf nor-
wegischem Seegebiet zu untersagen, andererseits aber ihre
Pflicht verneint, irgend einer der kriegführenden Mächte
gegenüber ein solches Verbot zu erlassen. — In dieser

Erklärung ist zu bemerken, daß sich die Verordnung
offenbar im wesentlichen nur gegen Deutschland richtet
und daher dem Geist wahrer Neutralität nicht entspricht.
Der deutsche Gesandte in Christiania ist daher beauftragt
worden, gegen das Vorgehen der norwegischen Regie-
rung nachdrücklich Verwahrung einzulegen.

Schiffsuntergang.

London, 20. Okt. Der englische U-Boot-Dampfer
Mannina (13 406 Brutto-Registertonnen) ist gesunken. Der
Kapitän und 163 Mann der Besatzung sind gerettet.
Ungefähr 180 Fahrgäste sind früher gerettet worden.

Portugals Belohnung.

Lisbon, 20. Okt. „O Jor“ meldet, England
habe Portugal für seine Beteiligung am Kriege die (nord-
westliche) Provinz Spaniens, Galicia, versprochen.

Englisch.

Rotterdam, 20. Okt. Die „Daily Mail“, das
Schweizerblatt der „Times“ fordert die Beseitigung des
Königs Konstantin: „Was steht noch im Wege? Das
Gerücht sagt, daß die Hemmung nicht in Griechenland zu
suchen sei, sondern bei einigen Staatsmännern anderswo.
Es wird behauptet, daß der (1) monarchische Bewusstseins-
bedenken habe, aber es sei unglücklich, daß die Lehre
des göttlichen Rechts, das in England 1649 und in
Frankreich 1793 aufgestellt worden ist, noch im heu-
tigen England anerkannt werden sollte. Wir wollen damit
nicht sagen, daß die Griechen soweit gehen sollen, wie
unserer zwischen Botschafter im 17. Jahrhundert gegangen
sind. Aber wenn sie eine Republik aufgerichtet wünschen,
sehen wir nicht ein, warum ihnen dies nicht vergönnt
sein sollte. Dann wird General Sorrail vielleicht die
Hände frei bekommen, um den Krieg fortzusetzen.“

Amtliches.

Bekanntmachung des Stellvertreters des Reichs- kanzlers über Kartoffeln.

Vom 14. Oktober 1916.

Auf Grund der Bekanntmachung über Kriegsmassnahmen
zur Sicherstellung der Volksernährung vom 22. Mai 1916
wird verordnet:

Die Regelung der Versorgung der Bevölkerung mit
Speisekartoffeln hat nach dem Grundgesetz zu erfolgen, daß
bis zum 15. August 1917 nicht mehr als 1 1/2 Pfund
Kartoffeln für den Tag und Kopf der Bevölkerung durch-
schnittlich verwendet werden dürfen. Dabei ist vorzuschreiben,
daß der Kartoffelerzeuger auf den Tag und Kopf bis 1 1/2
Pfund Kartoffeln seiner Ernte für sich und für jeden An-
gehörigen seiner Wirtschaft verwenden darf, während im
übrigen der Tageskonsum auf höchstens 1 Pfund Kartoffeln
mit der Maßgabe festzusetzen ist, daß der Schwerarbeiter
eine tägliche Zulage bis 1 Pfund Kartoffeln erhält.

Kartoffeln, Kartoffelmehl, Kartoffelmehlmehl sowie
Erzeugnisse der Kartoffelroderei dürfen, vorbehaltlich der
Vorschrift im Abs. 2, nicht veräußert werden.

Kartoffeln, die als Speisekartoffeln oder als Fabrik-
kartoffeln nicht verwendbar sind, dürfen an Schweine und
an Federvieh und, soweit die Verfüterung an Schweine
und an Federvieh nicht möglich ist, auch an andere Tiere
verfütert werden.

Es ist verboten, Kartoffeln einzusäuern und die an die
Trockenkartoffel-Verwertungsgesellschaft m. b. H. in Berlin
abzuliefernden Mengen zu vergällen oder mit anderen
Gegenständen zu verunreinigen.

Der Handel und der Verkehr mit Saatkartoffeln
ist bis auf weiteres verboten. Verträge über Lieferung
von Saatkartoffeln gelten, soweit die Lieferung nicht bis
zum 20. Oktober 1916 erfolgt ist, als aufgehoben.

Wer den Vorschriften zuwiderhandelt, wird mit Ge-
fängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu
zehntausend Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft.
Reiben der Strafe können die Vorräte, auf die sich die straf-
bare Handlung bezieht, ohne Unterschied, ob sie dem Täter
gehören oder nicht, eingezogen werden.

Die Bestimmung des § 4 der Verfügung des Mini-
steriums des Innern vom 31. August 1916 über die Kar-
toffelversorgung wonach die Ausfuhr von Kartoffeln aus
einem Kommunalverband in Mengen bis zu einem Zentner
für ein und denselben Empfänger gestattet ist, wird dahin
abgeändert, daß nur noch die Ausfuhr in Mengen bis zu
20 Kilogramm für ein und denselben Empfänger ohne Ge-
nehmigung zulässig ist.

Die Kartoffelversorgung im Oa.-Bezirk Ragold.

Da die Versorgung des Bezirks mit Kartoffeln Schwie-
rigkeiten begegnet, werden die Landwirte, höherer Anord-
nung gemäß, darauf aufmerksam gemacht, daß die Hoffnung
auf eine Erhöhung des vom Kriegsernährungsamt für das
ganze Reich festgesetzten Erzeugerhöchstpreises — derzeit
4 Mark für den Zentner — völlig aussichtslos sei, daß
aber Landwirte, die sich weigern, ihre Kartoffeln zu dem
Höchstpreis an die Bezirksauskäufer abzugeben, unmaßst-
lich die Zwangseinkaufung zu gewärtigen haben, bei der
nach den geltenden Bestimmungen nur 2,50 Mark für den
Zentner bezahlt werden dürfen. Die Auskäufer des Bezirks
Ragold werden in nächster Zeit die überschüssigen Mengen
für den Kommunalverband aufkaufen.

Brennesteinsammlung im Oa.-Bezirk Ragold.

Herr Seilermeister Louis Schlatterbeck in Ragold wird
vom Montag, den 23. ds. Mts., ab die gesammelten Brenn-
steine abnehmen.

Die Abnahme erfolgt an den Bahnhöfen in Alten-
steig am Montag, den 23. ds. Mts. vormittags von 9
bis nachmittags 2 Uhr aus den Gemeinden Altensteig,
Altensteig-Dorf, Berned, Beuren, Bödingen, Egenhausen,
Engstal, Ettmannsweiler, Fünfbromm, Garrweiler, Gaugen-
wald, Simmersfeld, Spielberg und Ueberberg, in Eb-
hausen am Dienstag, den 24. ds. Mts. vormittags 9—11
Uhr aus den Gemeinden Ebhausen, Ebershardt, Wenden
und Wart, in Hohrdorf am gleichen Tage nachmittags
von 2 bis 4 Uhr aus den Gemeinden Hohrdorf und Wald-
dorf, in Ragold am Donnerstag, den 26. ds. Mts.
vormittags von 8 bis 12 Uhr aus den Gemeinden Ragold,
Reibingen, Ielschhausen, Oberschwandorf und Unterschwan-
dorf, in G ü n d r i n g e n am gleichen Tage nachmittags
von 4 bis 6 Uhr aus den Gemeinden Halterbach mit Al-
tmirra, Oberstheim, Schättingen und Untertalheim. Die
Reffeln müssen gut gebunden und entblättert sein.

Verkehr mit Bodenschlabboden (Kohlrüben).

Auf Grund der Verfügung des k. Ministeriums des
Innern vom 13. Okt. d. J. dürfen Bodenschlabboden nur
durch die Vermittler abgesetzt und gekauft werden, die nach
§ 7 der Verfügung des k. Ministeriums des Innern über
den Verkehr mit Gemüsen und Obst vom 9. Juni 1916 von
der Landesversorgungsstelle zu bestellen sind. Ausgenommen
von dieser Vorschrift sind Verkäufe und Käufe über Mengen
bis zu 3 Zentner, Käufe jedoch nur, soweit die von dem
Käufer für das ganze Wirtschaftsjahr gekaufte Menge nicht
mehr als 3 Zentner beträgt. Als Preis, der dem Er-
zeuger bis auf weiteres durch die Vermittler gezahlt wer-
den darf, ist von der Landesversorgungsstelle 2 Mark für
den Zentner festgelegt worden. Hierfür hat der Erzeuger
die Ware bis zur Verladestation zu liefern. Der Preis
verkehrt sich für gesunde, gepulverte Ware. Die Händler, die
in freigelegenen Bezirken aufkaufen, dürfen die Ware mit

einem Zuschlag von 20 Pfg. für den Zentner weiterver-
kaufen. Da im Bezirk Ragold kein Vermittler bestellt
ist, gelten obige Preise als Richtpreise.

Landesnachrichten.

Altensteig, 21. Oktober 1916.

Die württembergische Verlustliste Nr. 124,
betrifft die Inf.-Regim. Nr. 120, 124 und 127, das
Gren.-Regim. Nr. 123, das Gebirgs-Bat., die 1. Landw.-
Est., das Feldart.-Regim. Nr. 13, das Feldart.-Regim. Nr.
65, Ludwigsburg und das Ers.-Feldart.-Regim. Nr. 65,
die Gebirgs-Artillerie-Batt. Nr. 6 und 8, die 1., 3. und
6. Feld-Pionier-Komp., die 6. Landw.-Pionier-Komp. Nr.
26, den Chem. Fernsprech-Zug Nr. 27, die Inf.-Art.-
Munitionskol. Nr. 3, die San.-Komp. Nr. 1 und 3,
Inf.-Sanitäts-Komp. Nr. 26 und Feldlazarett Nr. 7.
Ferner werden Verachtigungen früherer Verlustlisten mit-
geteilt.

Die Liste enthält u. a. folgende Namen: Joseph Baum-
gärtner, Gündringen, verw. (Nachtr. gem.) Gebr. Ulrich
Bürkle, Breitenberg, verlegt. — Verchtigung zur Verlust-
liste Nr. 471: Gebr. Friedrich Auer, Schönbromm, Ragold,
bisher vermist, in Gefangenschaft.

Der erste Schnee. Die ersten Schneeflocken, die den
gestrigen Tag über lustig zur Erde wirbelten, zerfloßen
war rasch, aber sie und der rauhe Wind erinnerten doch
an den nahenden Winter. Es war auch ein Wind für
die Obstbaumbesitzer und für diejenigen Landwirte, welche
die Kartoffeln zum Teil noch stecken haben, die Ernte vollends
einzubringen.

Untaugliches Schuhwerk. Die Verordnung
des Bundesrats, wonach untaugliches Schuhwerk nur
noch bis zum 31. März 1917 verkauft werden dürfe,
ist wieder aufgehoben und der Verkauf allgemein bis
auf weiteres gestattet worden.

Wochensatz der Warenumschlagempfel. Das
neue Warenumschlaggesetz hat es schon auf sich. So oft
man den Gegenstand behandelt, immer findet man wieder
Fehler und Unsicherheit in den weitesten Kreisen über
dieses Gesetz, das allerdings auch in seiner abgeänderten
Form noch ein Schulbeispiel ist für raffinierte Finanz-
kunst, die dem ehrlichen Menschenverstand nicht so ohne
weiteres faßbar ist. Wir möchten aber doch nicht unter-
lassen, auf einige unrichtige Auffassungen hinzuweisen,
die vielfach verbreitet sind. Es ist nicht zutreffend, daß
Warenumsätze bis 100 Mk. allgemein von der Steuer
befreit sind. Es ist vielmehr zu unterscheiden, ob die
Umsätze im Betrieb eines inländischen Gewerbes gemacht
werden oder nicht.

Umsätze im Betriebe eines in l ä n d i s c h e n Gewerbes,
also die Verkäufe von Handelsfirmen, Kleinhändlerstrei-
benden, Gewerbetreibenden usw. sind ohne Rücksicht auf
die Höhe der einzelnen Zahlung steuerpflichtig. Die
Gesamtsumme aller Zahlungen im Jahre muß zur Be-
steuerung angemeldet werden. Hat z. B. ein Geschäft im
Jahr für 1000 Verkäufe zu 20 Mk. die Zahlungen von
20000 Mk. eingenommen, so muß diese Summe an-
gemeldet werden. Befreit sind nur solche Gewerbebetriebe,
bei denen der Gesamtbetrag der im Jahre eingegangenen
Zahlungen 3000 Mk. nicht übersteigen. Diese
haben überhaupt keine Steuer zu entrichten, einer-
lei, ob die einzelne Zahlung 100 Mk. übersteigt oder nicht.

Umsätze außerhalb des Betriebes eines inländischen
Gewerbes, z. B. der Verkauf eines Hausstandes durch
den früheren Besitzer, der Verkauf einer Sammlung durch
den Sammler, unterliegen der Umsatzsteuer nur dann,
wenn die eingegangene Zahlung 100 Mk. erreicht. In
diesen Fällen ist die Steuer durch Anstellen einer ge-
stempelten Quittung durch den Verkäufer zu entrichten.
Die Steuer wird in beiden vorgenannten Fällen
berechnet nur von vollen Hunderten der Steuersumme.
Wird also im ersten Falle ein Gesamtbetrag von 20050
Mk. angemeldet, so beträgt die Steuer 20 Mk.; wird
im zweiten Falle eine Zahlung von 150 Mk. geleistet,
so beträgt die Steuer 10 Pfg.

Vielfach ist die Frage aufgeworfen, ob eine Ab-
wägung des Stempels vom Verkäufer auf den
Käufer erlaubt ist. Das Gesetz trifft ausdrückliche Be-
stimmungen nur für den Fall, daß es sich um einen
Vertrag handelt, der vor dem 1. Oktober ds. J. abge-
schlossen ist, für den aber Zahlung erst später einget.
Hier ist der Abnehmer verpflichtet, dem Verkäufer
einen Zuschlag zum Preise in Höhe der Steuer zu leisten.
Bei später abgeschlossenen Verträgen ist es ohne besondere
Vereinbarung kaum zulässig, dem Abnehmer den Stempel
besonders in Rechnung zu stellen. Er muß vom Ver-
käufer in den Preis einberechnet werden.

Es wird darauf hingewiesen, daß das Gesetz über
den Warenumschlag im Reichsgesetzblatt 1916, Nr.
148, und die Ausführungsbestimmungen dazu im Zen-
tralblatt für das Deutsche Reich, 1916, Nr. 40, ver-
öffentlicht worden sind. Beide Drucksachen können durch
den Buchhandel bezogen werden.

Es ist ferner in Vorbereitung die Ausarbeitung von
Verwaltungsgrundrissen, durch die viele sofort aufgetauchte
Zweifelfragen beantwortet werden. Es ist zu erwarten,
daß diese Grundrisse im Laufe des Oktober fertiggestellt
und ebenfalls im Buchhandel erhältlich sein werden.

Der Bod als Gärtner. Mit verschiedenen
Kriegsgesellschaften m. b. H. hat man schon recht be-
trübende Erfahrungen gemacht, es sei nur an die Ver-
träger innerhalb der Kriegsgesellschaft erinnert, durch
die das deutsche Volk in seinen Nahrungs-
sorgen um Millionen geprellt und um riesige Getreide-
vorräte betrogen wurde. Durch das preussische Kriegs-
ministerium sind auch in der Kriegslieferantengesellschaft

schwere „Unregelmäßigkeiten“ aufgedeckt worden. Verschiedene der dort „amtierenden“ Herren haben Schmiergelder — sie selber nennen es „Provisionen“ — im Betrag von 40000 M. und darüber, soweit bis jetzt nachgewiesen werden konnte, genommen zu ihren bekanntlich sehr reichlich bemessenen Gehältern hinzu. Da ist es kein Wunder, wenn die Bederspreise eine Höhe erreicht haben, die man nicht anders als Wucherpreise bezeichnen kann.

— **Seefische.** Die unerhörten künstlichen Preissteigerungen bei Seefischen, die den Artikel vom Tisch des kleinen Mannes vollständig verdrängt haben, veranlassen das Kriegsernährungsamt, Höchstpreise einzuführen. Diese werden aber nicht zum Ziele führen, solange, wie aus Berlin gemeldet wird, zahllose Händler und Agenten den vom Fang heimkehrenden Seefischern anlaufen und ihnen die ganze Beute zu jedem Preis abnehmen, um sie an Fleischfabriken weiterzuverkaufen, die daraus Fischwürst, Fischbutter usw. herstellen und zu teuren Preisen absetzen. So verschwinden die frischen Fische überhaupt vom Markt und die Höchstpreise sind gegenstandslos. Das Oberkommando in den Marken hat daher die Herstellung von Brühwürsten aus Fischfleisch verboten.

ep. D. Gustav Hoffert. Am 21. Oktober feiert der Altmönch der württembergischen Kirchengeschichte, zugleich einer unserer charaktervollsten Vertreter schwäbischer Art und Gründlichkeit, Pater a. D. D. Dr. Gustav Hoffert seinen 75. Geburtstag. Nicht nur die württembergische Kirche und ihr Pfarrstand besonders, auch die historische Wissenschaft verdanken ihm reiche Förderung. Auf die jüngere schwäbische Theologenvelt hat er besonders durch Belebung der kirchengeschichtlichen Studien weit hin gewirkt. Auch außerhalb Württembergs hat er volle Anerkennung gefunden. Zahlreiche, geschichtswissenschaftliche Gesellschaften in Deutschland und Österreich haben ihn durch Ernennung zum korrespondierenden Mitglied geehrt. Der König hat ihm im Jahre 1906 in Anerkennung seiner wissenschaftlichen Verdienste die große goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

(-) **Stuttgart, 20. Okt. (Haftentlassung.)** Der wegen des angeblichen Mordversuchs gegen den Stuttgarter Polizeikommissar Wankö vor rund 13 Wochen verhaftete Fliegerfeldat Janus ist dieser Tage aus dem Untersuchungsgefängnis entlassen worden, nachdem die Untersuchung seine Schuldlosigkeit ergeben hat.

(-) **Stuttgart, 20. Okt. (Selbstmordversuch.)** Eine vormittag stürzte sich ein 21 Jahre altes Mädchen vom dritten Stock eines Hauses in der Oberhardstraße auf die Straße. Das Mädchen wurde schwer verletzt ins Katharinenhospital verbracht.

(-) **Mundelsheim, 20. Okt. (Der „Neue“.)** Der Verkauf des „Neuen“ bei der hiesigen Weingärtnergesellschaft fand am vergangenen Dienstag nachmittag im Saal „zum Ochsen“ statt. Es waren sehr viele Weinkäufer erschienen. Die Durchschnittspreise waren bei Trollinger vom Rössberg 237 M., bei Trollinger aus sonstigen Berglagen 217 M., für Rot-Gemischtes 166 M. pro Hektoliter.

Schwäbische Helden.

Vizefeldwebel Otto Amthaler vom Inf.-Reg. Nr. 246, ein Held aus Metzingen.

(Kr. M.) Schon zu wiederholten Malen legte Vizefeldwebel Amthaler Zeugnis seiner mit großer Kühnheit und Umsicht ausgeführten Patrouillen ab. Hierfür wurde ihm früher das Eisene Kreuz 2. Klasse verliehen. In einem Sommermorgen dieses Jahres mußte mit einem feindlichen Angriff gerechnet werden. Die eigenen Drahthindernisse hatten durch Artillerie- und Minenfeuer der vorhergehenden Tage stark gelitten. Um ein weiteres Befestigen der Hindernisse durch den Feind zu verhindern, übernahm Amthaler freiwillig die Führung der Drahthindernis-Patrouille. Während der zwei Stunden die er draußen war, gelang es ihm, einige feindliche Patrouillen, die sich den Hindernissen zu nähern versuchten, zu vertreiben, doch blieb er verwundet. Dessen ungeachtet übernimmt er in Erwartung des feindlichen Ansturms die Führung seiner Leute. Er betätigt sich mit Ruhe und Kaltblütigkeit bei der Abwehr der Gegner, bis er wegen einer zweiten schweren Verwundung, die er im Nahkampf erleidet, weggetragen werden muß. Für seinen Mut und entschlossene Tapferkeit wurde dem Metzinger Helden von seinem Könige die Goldene Militär-Verdienstmedaille verliehen.

Stuttgarter Richtpreise:

vom 21. bis 27. Oktober.

Ware	Gemeiße:	
	im Großhandel:	im Kleinhandel:
Wohlfühl	1 Pfund 15-17	17-20
Weißkraut (Kundkr.)	1 Pfund 4	6
Silberkraut (Spitzkr.)	1 Zent. 4-50	1 Pfd. 6
Rothkraut	1 Pfund 7	10
Birfinghohl	1 Pfund 5	8
Helbe Rüben (ohne Kr.)	1 Pfund 7-8	9-11
Karotten (ohne Krout)	1 Pfund 18-20	21-23
Tomaten (ausger., rote)	1 Pfund 20-30	25-35
Tomaten (halbreife)	1 Pfund 10-15	15-20
Kopfsalat	1 Stück 5-10	6-12
Endivienalat	1 Stück 6-12	8-15
Blumenhohl	1 Stück 15-45	20-55
Rosenhohl	1 Stück 8-18	12-22
Kohlraden	1 Stück 3-6	4-7
Kartoffeln	1 Stück 5-12	6-14
Sellerie	1 Stück 6-14	8-16
Obst:		
	im Großhandel:	im Kleinhandel:
Beste Winterapfelsäpfel	50 Kg. 15-20	0,5 Kg. 20-25
Gemischte Tafeläpfel u. Kochäpfel	8-14	10-17
Feine Tafelbirnen	25-35	30-45
Gemischte Tafelbirnen u. Kochbirnen	10-15	13-18
Himbeeren	40-45	48-54
Brombeeren	30	40
Zweischgen	15-20	18-25
Mispeln (inländische)	30-35	35-40
Walnüsse	50-60	60-70
Kostobst	8-10	—
Hagenbuttenmark	70-80	90-100

Natürliches Wetter.

Die Störung ist überwunden. Eine kalte und trockene Luftströmung hat sich herausgebildet. Für Sonntag und Montag ist nachts Frostgefahr, tagsüber nur noch vorübergehend bedecktes, im übrigen trockenes und ziemlich raubes Wetter zu erwarten.

Legte Nachrichten.

WTB. Berlin, 20. Okt. Dem Reichstag wird morgen eine Vorlage zugehen, durch die ein neuer Kriegskredit von 12 Milliarden angefordert wird.

WTB. Rotterdam, 21. Okt. Nach dem „Nieuwe Rotterdamischen Courant“ schreibt die „Times“ in einem Leitartikel: Man muß allen ungebildigen Beobachtern empfehlen, sich zu erinnern, daß, je mehr die Jahreszeit vorrückt, das Wetter einen immer größeren Einfluß auf unsere Offensive haben kann. Wir müssen zurückblicken und bedenken, was bereits alles erreicht worden ist. — „Daily Chronicle“ schreibt in einem Artikel: Die jetzigen Kämpfe haben zum Teil den Charakter eines Spurts, den alle Verbündeten in den paar Wochen vor Einbruch des Winters machen. Der Feind hat nur noch ein Aufmarschgebiet, nämlich Rumänien, und wenn unsere Verbündeten dort auszuhalten bis der Schnee fällt, dürften sie in Sicherheit sein. Unsere anderen Bundesgenossen können hauptsächlich an den Hauptfronten in der Picardie und in Galizien vorrücken. Aber auch für sie ist die Zeit kurz, ehe das schlechte Wetter wahrscheinlich dauernd wird. Dann ist es natürlich unmöglich, daß die Italiener auf dem Karst noch weitere Fortschritte machen. Im übrigen scheint die Kriegslage für 1918 so ziemlich abgeschlossen zu sein.

WTB. Berlin, 21. Okt. Eine Beratung der leitenden Minister aller Bundesstaaten und Großherzogtümer wird, wie dem „Berliner Tageblatt“ aus München berichtet wird, heute Vormittag in Berlin stattfinden. Die Einladungen hat der Reichskanzler ergehen lassen. Bei diesen Beratungen soll es sich um die Winterverförmung mit Partosfeln und um sonstige Fragen der allgemeinen Volksernährung handeln.

WTB. Berlin, 21. Okt. Nach einer Meldung des „Popolo d'Italia“ aus Rom sind die Ententemächte entschlossen, ein für allemal gründliche Klarheit in die griechischen Angelegenheiten zu bringen und weitere Maßregeln als die bisherigen zu ergreifen, um ihre Interessen in Mazedonien zu sichern. Die Ententemächte würden ohne weiteres die Verabreichung der Effektivstärke des Heeres, die Auslieferung der Artillerie, der Geschosfabriken und der Militärmagazine erzwingen. Die Eisenbahnen würden völlig von den Ententemächten besetzt werden und in Athen werde der Belagerungszustand erklärt.

WTB. Berlin, 21. Okt. Rumänische Generalführer sollen, wie die „Vossische Zeitung“ meldet, in feindlicher Stimmung gegen Bruttianu sein, weil dessen Politik das Land in seine jetzige Lage gebracht habe. Sie hätten dies in einem Brief Bruttianu selbst mitgeteilt, und seien darauf ihrer Stellungen enthoben und nach Rußland zu anderen Truppenverbänden geschickt worden. Der rumänische Generalstab sei durch eine Anzahl höherer russischer, französischer und englischer Offiziere ergänzt worden.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul.
Druck und Verlag der W. Nieker'schen Buchdruckerei Altensteig.

Verneut.

Todes-Anzeige.

Nache Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter

Katharine Ehret Ww.

geb. Klafz

heute nach langer schwerer Krankheit im Alter von beinahe 82 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Der Sohn:

Johann Ehret.

Beerdigung Sonntag mittag 2 Uhr.

Pflanzet Bäume zum ehrenden Andenken an unsere gefallenen Helden!

Obstbäume

Hochstamm und Zwergform

Stachel- und Johannisbeeren

Hochstamm und nieder

Erdbeeren

großfrüchtige Sorten

Rosen, Bierbäume, Coriferen

alles in für unsere Gegend besten Sorten

liefert billigst

Julius Raaf

Obst- u. Forstbaumschule, Nagold.

Bieh-Verkauf.

Am nächsten

Montag, den 23. ds. Mts., von vorm. 1/10 Uhr, ab haben wir wieder einen großen Transport erstklassiger

Milch-Kühe

trächtige Kühe

(Schaffkühe)

und hochtr. Kalbinnen

in unserer Stallung im Gasthof J. Traube in Altensteig zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlichst einladen

Jetzt ist es die höchste Zeit für den Einkauf des Winterbedarfs in Schuhfett; die Preise werden höher, wenn die Saison herankommt. —

Tran muß das Schuhfett enthalten, wenn es wasserdicht machen soll.

Dr. Genthers

Schuhfett Tranolin und Universal-Tran-Lederfett

sind erstklassige Schuhfette u. können prompt geliefert werden. Ebenso der beliebte nichtabfärbende Vel-Wachs-Lederputz Algin.

Hauptvertriebsstelle.

Fabrikant: Carl Genthers, Chem. Fabrik, Göppingen (Würtbg.).

Bestorbene.

Alpirsbach: Anna Göhner, Oberlehrers-Witwe.

Im Felde gefallen:

Palzgrafensweiler: Jakob Koller, Landsturm, im Inf.-Regt. 247, 28 Jahre.

Wohlfühl: Gef.-Res. Friedrich Biegler.

Mietverträge

sind zu haben in der

W. Nieker'schen Buchhdlg.

Altensteig.

Rubin und Max Zündorfer

aus Rezingen.

Suche zu baldigem Eintritt 2 fleißige, tüchtige

Vollgatterjäger

bei guter Bezahlung und freier Station.

Johs. Theurer

Zägwerke Station Teinach.

Altensteig.

Deutschen

Berl-Sago

neue Ernte

empfiehlt in frisch eingetroffener Sendung

G. Strobel.

Reinhold Hayer, Altensteig

Für die jetzige Bedarfszeit empfehle
schwarze und farbige
Damen-Jacken und Mäntel

Unterröcke — Schürzen
+ Tricotagen, Militär-Westen, Wollgarne +

== **Sämtliche Wollwaren** ==
in grosser Auswahl

Pelze Schirme Taschen

Viele Artikel ohne Bezugsschein!

Gewerbebank Nagold, e.G.m.b.H.

beim alten Kirchturm.

Fernsprecher Nr. 26.

Postscheckkonto Nr. 402
Württ. Notenbankgiro-Konto
Reichsbankgiro-Konto.

Der bargeldlose Zahlungsverkehr

ist mehr denn je eine vaterländische Pflicht geworden, wir bringen daher den von uns seit Jahren gepflegten

Scheck- und Ueberweisungs-Verkehr

in empfehlende Erinnerung. Zur Förderung desselben eröffnen wir jedermann zinstragende, gebührenfreie Scheckkonten. Die Ueberweisung von Beträgen jeder Höhe besorgen wir unsern Geschäftsfreunden nach über 70 württemb. Plätzen und sämtlichen Reichsbankplätzen völlig kostenlos. Ueberweisungsaufträge nehmen wir an unserer Kasse entgegen, dieselben können uns aber auch mittels der bei uns gebräuchlichen Ueberweisungsformulare, welche wir, wie auch die Scheckformulare, unentgeltlich abgeben, erteilt werden.

Alle sonstigen bankmäßigen Geschäfte, wie:

Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Creditgewährung,

Gewährung von Darlehen,

Annahme von Depositen- und Spareinlagen, gegen steigende Verzinsung,
je nach Dauer der Anlage mit 4—5% p. a.

An- und Verkauf von Wertpapieren und Verlosungskontrolle derselben,
Einlösung verlostener Wertpapiere, Coupons und fremder Geldsorten,
etc. etc.

besorgen wir ebenfalls kulantest und stehen mit näheren Auskünften bereitwilligst zu Diensten.

Ueber alle Geschäftsangelegenheiten wird gegenüber jedermann strengste Verschwiegenheit beobachtet.

Alt
**Zinn
Kupfer
Messing**

feine
gestrickte Wollen-Lumpen
und gew. Hauslumpen
kauft zu den höchsten Preisen
Paul Jannasch

Altensteig. Dezimalwagen

3, 4, 5, 6 Str. Tragkraft
samt Gewichten

sind noch an meinem Lager vorrätig und werden bill. abgeben.

W. Beerl.

Spielberg.

Eine hochtrachtige
Ziege

ist dem Verkauf aus
Friedrich Dreßler'schmied.

Seife

von großer Weichheit, sparsam im Verbrauch. Preis: 1 Postp. 9 Pfund 2 Mk. 60 franko Nachn. Spezialpreise f. Wiederverkäufer; auch andere Artikel. G. Maute, Tullfingen, Schmalestr. 11 Wittbg.

Altensteig-Stadt.

Am
Mittwoch, den 25. Oktober ds. Js.

findet hier ein



außerordentlicher
Bieh-Markt

statt.

Den 19. Oktober 1916.

Stadtschultheißen-Amt.

Pfalzgrafenweiler.

Am nächsten

Montag, den 23. ds. Mts.

findet hier ein außerordentlicher

Kindvieh- und Schweine-Markt

statt, wozu eingeladen wird

Gemeinderat.

Morgen Sonntag Abend Zusammenkunft

bei Albert Luz.

Altensteig.

Dhne Marken
gut reinigende fettfreie
Germania - Stück - Seife

1 Stück 20 Pfg.
6 Stück Mk. 1.10
12 Stück Mk. 2.—

wieder zu haben bei

Chr. Burghard jr.
Fr. Flaig, Conditor.

Altensteig.

Sehr schöne

Speise-
Zwiebeln

1 Pfund 20 Pfg.
10 Pfund Mk. 1.90
25 Pfund Mk. 4.50
50 Pfund Mk. 8.—
100 Pfund Mk. 15.50

bei

C. W. Luz Nachfl.
Freih. Bühler jr.

Kirchliche Nachrichten.

18. Sonntag u. Dr. 22. Okt.
Evangel. Gottesdienst um 1/10 Uhr in der Kirche. Lieder: 99, 333. Darauf Kinder Gottesdienst in Abteilungen. Um 1/2 2 Uhr Christenlehre mit den Söhnen.
Donnerstag 28. Okt. Kriegserbsterunde im Jugendheim.

Gemeinschaft-Jugendheim.
Sonntag abds. 8 Uhr Versammlung.

Methodistengemeinde.
Sonntag, den 22. Okt. Vorm. 1/10 Uhr Predigt von Herrn Distrikt-Vorsteher H. Wobitz aus Stuttgart. 1/11 Uhr Abendmahlsfeier, nachm. 1/2 2 Uhr Vierteljahres-Versammlung der Bezirksgemeinde, abds. 8 Uhr Vortrag von Herrn Wobitz über das Thema: Der Krieg und das Gebet.

Altensteig.

Echte Tiroler
Kraut-
Höbel

sowie

Gemüse-
Höbel

empfiehlt

Paul Beck.

Altensteig.

Wollene

Handschuhe
Pulswärmer

empfiehlt

Hans Schmidt.

Altensteig.

Zur Vertilgung der Obstbaumschädlinge empfehle

besten Brumata

Raupenleim

sowie

Del-Papier

zu Klebgürteln

billigt

C. W. Luz Nachfolger
Freih. Bühler jr.

Kartenbriefe

Feldpostbrief-
Umschläge

Briefpapiere

Postkarten

ins Feld und vom Feld

Aufkleb-

Feldadressen

empfiehlt die

W. Rieker'sche Buchhandlung